

TRAURIGE STIPENDIENSITUATION IM AARGAU

# Stipendien sind keine Almosen

**Für die Vergabe von Ausbildungsbeiträgen sind die Kantone zuständig. Die Idee ist, die Chancengerechtigkeit beim Zugang zu Bildung zu fördern. Leider sieht die Situation in unserem Kanton überhaupt nicht rosig aus.**



Simona Brizzi von Ennetbaden ist SP-Grossrätin. Sie kandidiert im Oktober 2023 für den Nationalrat.

Stipendien und Studiendarlehen sind für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung von grosser Bedeutung und unterstützen die Ausschöpfung des Bildungspotenzials in unserem Kanton und in unserem Land. Aktuell bekommen Studierende im gesamtschweizerischen Durchschnitt 7602 Franken, im Kanton Aargau gerade einmal 4252 Franken. Der Kanton Aargau bezahlt damit das absolute Minimum der Schweiz gemäss Konkordat vom 1. März 2013. Der Stipendienaufwand des Kantons Aargau lag bereits vor der Einführung des Splittingmodells von 2018 unter dem gesamtschweizerischen Durchschnittswert. Nun, fünf Jahre nach der Einführung des Stipendengesetzes, belegen wir im Kantonsvergleich einen der letzten Plätze. Zudem ist die Zahl der Stipendiesuche seit der Einführung des Splitting-Modells von 2018 stark zurückgegangen. Das macht uns Sorgen. Stipendien sind wichtige Unterstützungsbeiträge. Sie sind eine Investition in die Zukunft aller Menschen, die für eine Ausbildung an einer weiterführenden Schule, einer Höheren Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule und Universität alle Voraussetzungen – ausser ausreichend finanziellen Mitteln – mitbringen.

Der Aargau ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Stipendien helfen, dem prekären Fachkräftemangel entgegenzuwirken und unterstützen auch die Arbeitsmarktfähigkeit der Arbeitnehmenden, weil sich die Branchen zum Teil stark verändern und Aus- und Weiterbildungen nötig sind. Studien belegen zudem: Wer über eine abgeschlossene Ausbildung verfügt, wird seltener arbeitslos.

Viele Studierende vor allem aus «Nicht-Akademiker:innen-Familien» finanzieren sich ihren Lebensunterhalt über Nebenjobs. Früher haben viele neben dem Studium gearbeitet, um Geld zu verdienen. Seit der Bologna-Reform, welche die Studienzeit begrenzt, ist das schwieriger geworden. Es zeigt sich, dass sich der Studienabschluss oft verzögert, wenn Studierende, die sich nicht verschulden möchten, eine Teilzeitarbeit neben dem Studium aufnehmen. Damit verspätet sich sehr oft der Abschluss, was wiederum den Kanton teurer zu stehen kommt. Zudem zeigt der schweizerische Bildungsbericht auf, dass infolge längerer Studiendauer ein höheres Studienabbruchrisiko besteht.

Als Wirtschafts- und Wohnkanton können wir es uns nicht leisten, weiterhin einen der letzten Plätze bei der Stipendienvergabe zu belegen. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass sich die Stipendiensituation verbessert und ein gleichberechtigter Zugang zu Bildung möglich ist. Stipendien sind keine Almosen, sie sind eine wichtige Investition in die Zukunft.



## Personalkommission der SP Aargau



Die SP Aargau arbeitet an der Schaffung einer Personalkommission, die sich darum kümmern wird, qualifizierte und interessierte Kandidat:innen für Ämter auf kantonaler Ebene zu finden und ihnen bei Entscheidungen bezüglich einer Kandidatur zu helfen. Darüber hinaus wird die Kommission auch die politische Bildung der Mitglieder zum Thema haben und Möglichkeiten schaffen, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Personalkommission hat nichts mit dem internen oder externen Wahlkampf und den strategischen Entscheidungen, die dabei gefällt werden, zu tun, das wird weiterhin Aufgabe der Geschäftsleitung bleiben und durch den Parteitag bestimmt. Die Aufgaben und Abläufe der Personalkommission werden derzeit von einer Gruppe ausgearbeitet. Sobald diese abgeschlossen sind, wird die Geschäftsleitung die Kommission gründen und mit zuverlässigen und vertrauenswürdigen Personen besetzen. Die definierten Bereiche für die Arbeit der Kommission umfassen kantonale Ämter, insbesondere die oft vergessene Justiz, sowie NGOs wie Gewerkschaften und Naturschutzvereine und öffentliche Institutionen im Besitz des Kantons, also Kantonsspital, Bankrat und andere. Die Personalkommission wird eng mit den Fachausschüssen zusammenarbeiten, um deren Know-how und Kenntnisse über die spezifischen Fähigkeiten und Interessen der Mitglieder zu nutzen. Obwohl der Schwerpunkt auf kantonalen Ämtern liegt, wird auch ein Austausch zwischen der Kommission und den Bezirksparteien und Sektionen angestrebt, um Know-how und Kontakte auszutauschen. Die Schaffung der Personalkommission ist ein langfristiges Thema, das sorgfältig vorbereitet werden muss. Weitere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben, und Inputs und Fragen können an Sandro gerichtet werden.

Sandro Covo von Lenzburg ist Mitglied der Geschäftsleitung der SP Aargau.